

PRESSETEXT

Mathezeugnisse – kein Buch mit sieben Siegeln

Geben Wortgutachten am Ende der 1. Klasse bereits Hinweise auf eine etwaige Rechenschwäche?

Bald gibt es Zeugnisse. Für manche Kinder sind es die ersten, allerdings noch ohne Noten, dafür mit einer Leistungsbewertung. Beurteilt werden nicht nur das Arbeitsverhalten, sondern auch die Fächer, wie Deutsch und Mathematik.

>> VON ANGELIKA HEEMANN

Eltern sollten am Ende der ersten Klasse aufmerksam auf die „verbale Leistungsbewertung“ in den Zeugnissen ihrer Kinder schauen. Die

Experte für Mathematik zur Verfügung stellt, trifft zu. Eltern, denen Problematiken bei ihren Kindern auffallen, sollten unbedingt den Kontakt zu den Lehrern schon in der Mitte der 1. Klasse, suchen“, sagt Joachim Leimbrock, Lehr-

Mathematik:

Anna kann die meisten Ziffern im Zahlenraum bis 20 fehlerfrei nach Diktat schreiben und die Anzahl der Elemente einer Menge notieren. Größerbeziehungen zwischen zwei und mehreren Zahlen im Zahlenbereich bis 20 kann sie angeben. Bei entsprechender Konzentration kann Anna viele Additions- und Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 20 mit Hilfsmitteln lösen.

Annas erste Beurteilung im Zeugnis am Ende der 1. Klasse in Mathematik

„Wortgutachten“ sind für Eltern nicht immer leicht zu entschlüsseln, aber wer versteht, sie zu lesen, kann gut erkennen, was klappt und was noch besser werden sollte. „Solche Zeugnisformulierungen wie die im Fall Anna können bereits ein „Aufmerksamkeitspunkt“ für Eltern sein, der auf eine Teilleistungsstörung im Rechnen hinweisen könnte“, sagt Dr. Michael Wehrmann, Leiter des Institut für Mathematisches

beauftragter der Universität Osnabrück für den Erstunterricht in Mathematik. Je früher eine Rechenschwäche beim Kind erkannt wird, desto leichter lässt sie sich aus der Welt schaffen. Verstärktes häusliches Üben hilft bei einer echten Rechenschwäche übrigens nicht – eher wird der Leistungsdruck erhöht. Lerntherapeutisch lässt sich eine Dyskalkulie aber auch in höheren Klassen noch beheben.



Lernen Braunschweig und wissenschaftlicher Beirat im Zentrum für angewandte Lernforschung, einer gemeinnützigen GmbH. „Wenn Kinder am Ende der ersten Klasse nicht über den Zehner rechnen können und bei Aufgaben im Zahlbereich bis 20 mit Hilfsmitteln, wie Fingern, Stiften oder Steckwürfeln ihre Aufgaben lösen, dann ist der Einstieg ins Rechnen nicht geschafft. Aufgaben wie $8 + 7$ oder $15 - 7$ löst Anna, wie der Lehrer hier analysiert hat, indem sie jede Aufgabe getrennt beispielsweise an den Fingern vorwärts bzw. rückwärts zählt. Es steht damit der Verdacht, dass Anna eine Rechenschwäche entwickelt, da ihr der Umgang mit Zahlen als Stellvertreter von Mengen verborgen geblieben ist“, so Dr. Wehrmann. „Ich denke, die Lesehilfe für Zeugnisse, wie sie der

Zeugnis-Sprache – eine Übersetzungshilfe für Eltern

Dr. Michael Wehrmann, Experte für mathematisches Lernen, interpretiert Zeugnisformulierungen für das Fach Mathematik

Das schreibt der Lehrer:

„kann die meisten Additions- und Subtraktionsaufgaben im Zahlenbereich bis 20 mit Hilfsmitteln lösen, mathematische Beziehungen zu erfassen fällt ihm noch schwer“

Das sagt der Experte:

hier wählt der Lehrer im Rahmen seiner Bewertung optimistische Formulierungen. Es bleibt zu beobachten, ob sich das Kind am Anfang des nächsten Schuljahres die mathematischen Beziehungen im Zahlenraum bis 10 erfasst und sich von den Hilfsmitteln lösen kann! Geschieht dies nicht, drohen Probleme im Sinne einer Rechenschwäche.

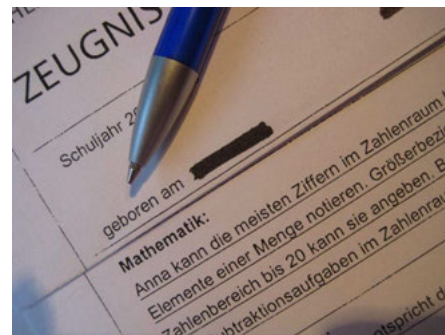
„...kann Additions- und Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 10 nicht immer ohne Hilfsmittel lösen. Beim Rechnen im erweiterten Zahlenraum bis 20 ist sie noch unsicher und benötigt stets Anschauungsmaterial, um zur Lösung zu gelangen.“

...der Mathematik-Lehrer hat hier genau hingesehen. Das Lernziel der ersten Klasse ist nicht

erreicht. Die deutlichen Hinweise sind:

Zahlenraum bis 10 nicht erschlossen
Kind ist bei so genannten zählenden Verfahren geblieben

„...kann im Zahlenraum bis 20 angeben, notieren und vergleichen sowie die Aufgaben der Addition und Subtraktion unter gelegentlichem Einsatz von Hilfsmitteln überwiegend sicher, aber noch sehr langsam lösen. Es fällt ihm schwer, sich auf neue Aufgaben einzustellen und er benötigt demzufolge noch zusätzliche Hilfe.“



... ihm fallen neue Rechenaufgaben schwer. Er muss zum Lösen von Aufgaben ein Schema vorgegeben bekommen, um sie überhaupt abarbeiten zu können. Beides lässt vermuten, dass er schon die „alten“ Aufgaben im Zahlenraum bis 10 nicht verstanden hat und daher das Lernziel nicht erreicht wurde.

Informationsabend

„Leistungsbeurteilungen im Zeugnis – ein Hinweis auf eine Rechenschwäche?“

Am Mittwoch, den 17. Juni 2009 findet um 19.30 Uhr ein Informationsabend für Eltern statt, deren Kinder die erste oder zweite Klasse besuchen. Aufgezeigt wird, was eine normale Entwicklung im Rechenunterricht ausmacht und dass bereits die Beurteilungen nach der 1. Klasse Hinweise auf eine Rechenschwäche geben können.

Veranstaltungsort:

Institut für Mathematisches Lernen (Foyer, 1. OG), 38100 Braunschweig, Steinweg 4, Tel. 05 31-12 16 77 50

Homepage: www.zahlbegriff.de

Der Eintritt ist frei.

Eine Anmeldung ist erforderlich